

Ausstellungseröffnung im neuen Künstlerhaus:

„Haus Koekkoek gerettet – das ist wie ein Wunder“

Von MATTHIAS GRASS

KLEVE. „Die Wiedereröffnung von Haus Koekkoek ist ein wichtiges Ereignis, ein richtiger Anlaß zur Freude“. Treffender hätte NRW-Kultusministerin Ilse Brusis den Tag der Eröffnung der großen Koekkoek-Ausstellung am Samstag nicht umschreiben können: Mit einer prächtigen Ausstellung würdigt das Haus den niederländischen Prinzen der Maler, der hier in Kleve lebte und arbeitete. Sie zeigt Werke in einer Zusammenstellung, wie man sie nur alle Jubeljahre zu sehen bekommt: 34 Leihgeber aus sechs Ländern, darunter die großen niederländischen Museen, die Nationalgalerie in Berlin und führende Museen aus NRW schickten dafür ihre Schätze an den Niederrhein.

Es war wie in alten Tagen, als das Künstlerhaus Koekkoek noch als Museum einlud und seine Räume die Kunstbegeisterten kaum fassen konnten. Auch am Samstag waren die wenigen Sitzplätze schnell vergeben, stand man gerne in den Salons, um der Einführung des Klever Museumsleiter Drs. Guido de Werd zu lauschen und die Begrüßung durch den Stiftungsvorsitzenden Dr. Eugen Schmülling und der Festrednerin, NRW-Ministerin Brusis, zu hören.

Festlich geschmückt mit duftenden Blumenbouquets präsentierte sich das Haus, wunderschön wirkte die

ken der großen Häuser in den Metropolen. Wie jenes kleine wie leuchtende Bild, das aus Berlin an den Niederrhein fand und eine idealisierte Landschaft mit einer Kapelle aus Nütteren und der „Skyline“ Kleves zeigt.

Haus in Gefahr

„Dieses Haus war in Gefahr. Das rief eine Bürgerinitiative ins Leben“, erinnerte Ilse Brusis an die Umstände, als Haus Koekkoek als Museum ausgedient hatte und noch kein neuer Verwendungszweck gefunden war. Der „imponierende Einsatz“ (so die Ministerin) der Bürger habe dann ein solides Fundament geschaffen, das Werk Koekkoeks zu pflegen und weiter zu erforschen. Gerade in Zeiten von öffentlicher Armut und privatem Reichtum sei der Stiftungsgedanke wichtig. Die Niederlande könnten vielleicht zum Vorbild für die NRW-Kulturpolitik werden: Dort habe man die Museen alle in eigenständige Stiftungen überführt. So wie auch Haus Koekkoek eigenständig geführt werde. Gerade Haus Koekkoek sei auch Beispiel dafür, wie man über die Grenze hinweg zusammenarbeiten könne, wie man über die Grenze hinweg auch Vorurteile abbauen könne, so Ilse Brusis.

Bevor die Ministerin ihre Festrede hielt, hatte Stiftungsvorsitzender Dr. Eugen Schmülling an die Anfänge der Stiftung erinnert: „Es ist für uns immer noch wie Wunder. Aber es ist

Anzeige

Philips-Carin 520:
das interaktive
Auto-Navigationssystem

phone point

TELECOMMUNICATION

Emmerich
Groendalscher Weg 118
Tel. 0 28 22 / 96 88 22
Fax 06 88 44

neue, zarte Farbgebung der Salons, darauf die prächtigen Werke des bedeutendsten niederländischen Landschaftsmalers des vorigen Jahrhunderts. Werke, die man in dieser Zusammenstellung nur ganz selten zu sehen bekommt. Erleben die Landschafts- und Naturbilder Koekkoeks doch eine Renaissance, werden hoch gehandelt und gehören oft zu den bestens restaurierten Ausstellungsstük-



Feierliche Eröffnung im Haus Koekkoek: Applaus für die Einleitung von Museumsleiter Guido de Werd. Von links: Britta Pinski, Landrat Gerd Jacobs, Ministerin Ilse Brusis, Bürgermeister Karl Thelosen und seine Frau. RP-Foto: Gottfried Evers

kein Wunder. Es ist das Ergebnis von Enthusiasmus und Einsatz der Bürger, das Ergebnis von „Betteltouren“, so der Stiftungsvorsitzende. Unterstützt wurde der Verein dabei von der NRW-Stiftung und dem Rat der Stadt, die Haus und 1,5 Millionen Mark beisteuerten. Sein Dank galt

Anzeige

Über 160 Sorten
PARDIO HOLZ-
KAISSER
47574 Goch, Bahnhofstraße 24, (0 28 23) 40 33
Fußböden zum Wohlfühlen

dabei besonders auch dem Freundeskreisvorsitzendem Paul Kratz, galt vor allem Museumsleiter Drs. Guido de Werd als Ideengeber und rastloser Helfer, er galt auch der Stellvertreterin Schmüllings, Britta Pinski, die keine Mühen gescheut hatte, das Haus für die Wiedereröffnung herzurichten.

UNSERE MEINUNG

Jubeljahre

Als die damaligen Freunde und Förderer des Klever Hauses Koekkoek und Museumsleiter Drs. Guido de Werd vor etwas mehr als einem Jahr auf die Idee kamen, das Palais inmitten der Stadt als Stiftung weiterzuführen und dafür eine Million Mark zu sammeln, wurden sie nur belächelt. „Das klappt nie“, hieß es nicht nur aus führenden Verwaltungskreisen. Doch es klappte, und das sogar in einer Rekordzeit: Die Klever Bürger standen hinter Haus Koekkoek. Und jetzt werden sie mit einer prächtigen Koekkoek-Ausstellung belohnt, wie sie in dieser Qualität so nur alle Jubeljahre zu sehen sein wird. mgr

+ FAKTEN + FAKTEN +

- Über 180 Werke des großen niederländischen Künstlers zeigt das Künstlerhaus auf seinen drei Etagen.
- Die Renaissance des Werkes Koekkoeks schlägt sich auch in den Preisen nieder: jüngst erzielte bei einer Auktion ein mittleres Gemälde über eine Million Mark, so Kleves Museumsleiter Drs. Guido de Werd zur Eröffnung.
- Eine Million Mark sammelten die Freunde des Hauses nur in einem Jahr, um das klassizistische Palais Koekkoeks inmitten der Stadt als Künstlerhaus weiterzuführen.
- Von den neun großen Gemälden, die einst der niederländische König Willem II. von Koekkoek kaufte, ist der Verbleib von sieben Gemälden bekannt – fünf davon sind in den Räumen Koekkoeks in Kleve zu sehen. mgr

Rheinische Post 06.10.1997